

Hein Bredendiek 1906 – 2001



*Hein Bredendiek in seinem Flensburger Atelier (Goetheschule) 1934.
BILD: Hein Bredendiek: Summa Summarum, Oldenburg 1998, S. 33*

Hein Bredendiek wurde am 18. September 1906 in Jever geboren. Sein Vater war Lehrer in Jever.

Nach dem Abitur am Mariengymnasium Jever studierte er ab 1926 an der staatlichen Kunstschule Berlin Kunstpädagogik, Kunstgeschichte und Philosophie.

Seine Referendar- und Assessorenzeit verbrachte er in Plön, Reinbek und Flensburg. Anschließend ging Bredendiek 1935 als Dozent für Kunstpädagogik an die Hochschule für Lehrerbildung in Cottbus. Seinen Kriegsdienst (1940-1945) versah Bredendiek zunächst als Marineartillerist an der französischen Atlantikküste, danach wurde er zu einem Offizierslehrgang nach Flensburg abkommandiert, wo er die Kapitulation und das Kriegsende erlebte.

Mit der Eröffnung einer Pädagogischen Akademie in Oldenburg begann Bredendiek 1945 seine Hochschultätigkeit als kunstgeschichtlicher Dozent in der Lehrerbildung.

1949 kehrte Hein Bredendiek als Kunstpädagoge an seine ehemalige Schule, das Mariengymnasium in Jever, zurück und betätigte sich 1950 erstmalig schriftstellerisch in der niederdeutschen Sprache und veröffentlichte erste Hörspiele bei Radio Bremen.

Mit zunehmendem künstlerischen Engagement entschloss sich Bredendiek 1954 „die Zelte in Jever abzurechen und in einem größeren Ort tätig zu werden“ und wechselte als Kunsterzieher zunächst zur Hindenburg-Schule, heute Herbartgymnasium, und später zum Alten Gymnasium in Oldenburg. Hier war er hauptberuflich von 1954 bis 1972 als Oberstudienrat am Alten Gymnasium und später als Studiendirektor und Fachleiter tätig.

Seit 1960 gehörte Bredendiek auch dem Verband Deutscher Schriftsteller an und war von 1956 bis 1981 Leiter der Arbeitsgemeinschaft Niederdeutscher Sprache und Literatur der Oldenburgischen Landschaft und war über 25 Jahre der „Baas“ (Vorsitzender) des Oldenburger Schrieverkrings, einer Vereinigung niederdeutscher Dichter. Für seine Verdienste um die Heimatpflege und um die Niederdeutsche

Sprache erhielt er mehrere Auszeichnungen, darunter den Freudenthal-Preis für niederdeutsche Lyrik.

Seine große Leidenschaft für das Schreiben drückte er u.a. in seinen viel beachteten Bildbetrachtungen über Breughel, Rembrandt und Barlach aus. Seine niederdeutschen Schriften, Bücher, Erzählungen und Rundfunksendungen („Hör mal'n beten to“) fanden großen Anklang.

Durch seine Bildbetrachtungen entdeckte er seine zweite Leidenschaft und schuf als Maler Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen.

Hein Bredendiek wurde 1986 zu seinem 80. Geburtstag Ehrenbürger der Stadt Jever und im gleichen Jahr verlieh ihm die Stadt Oldenburg das Große Stadtsiegel.

Am 24. April 2001 verstarb der Maler, Dichter und Kunstpädagoge Hein Bredendiek 94-jährig in Oldenburg.

Quellen: NWZ 15.06.2024, Wikipedia, Friesenblog